V o r w o r t .

Gelegentliche Bekanntschaft des Schreibers dieses geschichtlichen Dorfgeschehens von B e r n b a c h mit ihrem Bürgermeister,Herrn Gröner,insbesondere aber die Aufgeschlossenheit des Ortsvorstehers für Geschichte und für die Frage

Wie ist Bernbach entstanden ?

bereiteten den Boden vor,bereits im Jahre 1942-mitten im grossen Weltkriegsgeschehen,wo sonst alle Obsorge um das Kulturelle zu erliegen drohte und der Mensch nur noch nach materiellen Gütern,vor allem nach der immer knapper werdenden Ernährungsmöglichkeit,haschte -da stand neben unermesslich gewordnen Rathaus-und Gemeindearbeiten doch noch der Sinn, die Geschichte des Dorfes Bernbach und seiner umliegenden Gehöfte und Parzellen,seiner Nachbarschaft und seiner Einwohner aufzuschreiben, bei Bürgermeister Gröner im Vordergrund. Was er an alten Belegstücken zur Ortsgeschichte zusammentragen konnte,ist geschehen.Was ihm im Dorf oder auf der Markung interessant und althergebracht erschien,gab er zur Kenntnis. Insbesondere soll an erster Stelle ihm für die Förderung der Arbeit besondern Dank ausgesprochen werden. Er hat sich und seiner Gemeinde für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt.

V o r w o r t .

Gelegentliche Bekanntschaft des Schreibers dieser geschichtlichen Dorfgeschehens von B e r n b a c h mit ihrem Bürgermeister,Herrn Grüner,insbesondere aber die Aufgeschlossenheit des Ortsvorstehers für Geschichte und für die Frage

Wie ist Bernbach entstanden ?

bereiteten den Boden vor,bereits im Jahre 1942-mitten im grossen Weltkriegsgeschehen,wo sonst alle Sorge um das Kulturelle zu erliegen drohte und der Mensch nur noch nach materiellen Gütern,vor allem nach der immer knapper werdenden Ernährungsmöglichkeit,bestrebt -da stand neben unermesslich gewordenen Rathaus-und Gemeindearbeiten doch noch der Sinn, die Geschichte des Dorfes Bernbach und seiner umliegenden Gehöfte und Parzellen,seiner Nachbarschaft und seiner Einwohner aufzuschreiben. bei Bürgermeister Grüner im Vordergrund. Was er an alten Belegstücken zur Ortsgeschichte zusammentragen konnte,ist geschehen.Was ihm im Dorf oder auf der Markung interessant und aufbewahrenswert erschien,gab er zur Kenntnis. Insbesondere soll an erster Stelle ihm für die Förderung der Arbeit besonderer Dank ausgesprochen werden. Er hat sich und seiner Gemeinde für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt.

Nächst ihm habe ich Herrn Hauptlehrer Hermann S i e b Stuttgart-lo,Senefelderstrasse 11,einem Bernbacher Bürgersohn dafür zu danken,dass er seine handschriftlich niedergelegte Geschichte

"Bernbach,das badisch-württembergische Grenzdorf"

zur wesentlichen Förderung der Arbeit zur Verfügung gestellt hat. Dadurch war es möglich,die Urkundenbelege nur noch nach zukontrollieren und Einiges zu ergänzen.Einige Berichtigungen waren notwendig,weil Geschichte -je nach dem bestehenden Zeitgeist- sich manchmal ändert oder in ein anderes Licht gestellt wird.

Einige Kapitel: Sitte und Brauchtum,Mundart und die ältesten Bürgernamen sind wörtlich entnommen.
Hauptlehrer Hermann Sieb zählt somit zu den aktiven Mitarbeitern an dieser Dorfchronik.

Weiteren Dank habe ich abzustatten den Beamten des Bad. und württembergischen Landesarchiv,der Staatsbibliotheken, dem Geistlichen in Moosbronn ,sowie der Gemeinde Michelbach für Überlassung von Urkunden und Akten.

Die Bernbacher Dorfchronik,so wie diese in der Form als Manuskript vorliegt,trägt auch den Charakter eines Manuskriptums und kann nur dann zur weiteren Veröffentlichung benutzt werden,wenn genaue Quellenangabe zugesichert wird. Ein Abschreiben ohne diese ist unzulässig.

Nächst ihm habe ich Herrn Hauptlehrer Hermann S i e b
Stuttgart-Io,Senefelderstrasse 11,einem Bernbacher Bürgersohn
dafür zu danken,dass er seine handschriftlich niedergelegte
Geschichte

"Bernbach,das badisch-württembergische Grenzdorf"

zur wesentlichen Förderung der Arbeit zur Verfügung gestellt
hat. Dadurch war es möglich,die Urkundenbelege nur noch nach
zukontrollieren und Einiges zu ergänzen.Einige Berichtigungen
waren notwendig,weil Geschichte -je nach dem bestehenden Zeit-
geist- sich manchmal ändert oder in ein anderes Licht gestellt
wird.

Einige Kapitel: Sitte und Brauchtum,Mundart und die Alte-
sten Bürgernamen sind wörtlich entnommen.
Hauptlehrer Hermann Sieb zählt somit zu den aktiven Mitarbei-
tern an dieser Dorfchronik.

Weiteren Dank habe ich abzustatten den Beamten des
Bad. und württembergischen Landesarchiv,der Staatsbibliotheken,
dem Gräflichen in Mosbrunn ,sowie der Gemeinde Michelbach
für Überlassung von Urkunden und Akten.

Die Bernbacher Dorfchronik,so wie diese in der
Form als Manuskript vorliegt,trägt auch den Charakter einer
Manuskriptum und kann nur dann zur weiteren Veröffentlichung
benutzt werden,wenn genaue Quellenangabe zugesichert wird.
Ein Abschreiben ohne diese ist unzulässig.

Was will die Dorfgeschichte ?

Sie will alle,die sie lesen ihre engste Heimat Bernbach,ihren Heimatwald,ihre Fluren und Matten,auf denen sie als Kinder einmal gespielt und fröhlich waren,näher kennen lehren. Die Chronik ladet Dich,geneigter Leser ein,alle die Plätze aufzusuchen,die auf den vielen Blättern als geschichtswürdig bezeichnet worden sind. Schau Dir die alten Häuser und Gebäude an,suche einmal selbst zu ergründen,wieviel Leid und Freud an den grauen Mauern vorübergegangen ist. Überdenke einmal ,wie oft schon unsere Vorfahren Krieg,Hunger,Not und Pestzeiten mitmachten,wie sie nach überstandener Gefahr unmittelbar selber Hand angelegten,um die Heimat wieder zu ordnen,aufzubauen,die Felder zu bewirtschaften,als wäre nichts derartiges vorausgegangen.

Die Umgebung von Bernbach birgt so viel des Lehrreiches,dass man sie mehrmals begehen muss,um sie zu verstehen.

Um aber den Zusammenhang zwischen der alten und neuen Geschichte herzustellen,so ist Manches aus den neuen Akten des Rathauses dazugenommen worden.

Die Blätter bieten dem Leser auch eine Beschreibung der Nachbarschaft: vom Murgtal bis zum Albtal sind die Nachbarn in die Bernbacher Chronik einbezogen. Denn wisse, geneigter Leser und kritischer Betrachter-ein Dorf liegt nie auf einer Jnsel allein,es ist aus einer Gemeinschaft herausge-

Was will die Dorfgeschichte ?

Sie will alle,die sie lesen ihre engere Heimat Bernbach,ihren Heimatwald,ihre Fluren und Matten,auf denen sie als Kinder einmal gespielt und fröhlich waren,näher kennen lehren. Die Chronik lädet Dich,geneigter Leser ein,alle die Plätze aufzusuchen,die auf den vielen Blättern als geschichtswürdig bezeichnet worden sind. Schau Dir die alten Häuser und Gebäude an,suche einmal selbst zu ergründen,wieviel Leid und Freud an den grauen Mauern vorübergegangen ist. Überdenke einmal ,wie oft schon unsere Vorfahren Krieg,Hunger,Notund Pestzeiten mitmachten,wie sie nach überstandener Gefahr unmittelbar selber Hand angelegten,um die Heimat wieder zu ordnen,aufzubauen,die Felder zu bewirtschaften,als wäre nichts derartiges vorausgegangen.

Die Umgebung von Bernbach birgt so viel des Lehrreichen,dass man sie mehrmals begehen muss,um sie zu verstehen.

Um aber den Zusammenhang zwischen der alten und neuen Geschichte herzustellen,so ist Manches aus den neuen Akten des Rathauses dazugenommen worden.

Die Blätter bieten dem Leser auch eine Beschreibung der Nachbarschaft: vom Anfangbis zum Ähbtal sind die Nachbarn in die Bernbacher Chronik eingezogen. Denn wisse, geneigter Leser und kritischer Betrachter-ein Dorf liegt nie auf einer Insel allein,es ist aus einer Gemeinschaft herausge-

wachsen.Zumal dies besonders bei B e r n b a c h der Fall ist. Bernbach war lange Jahre ein Weiler zur Gemeinde Michelbach.Also waren die ersten Bernbacher-Murgtäler und Badenser-bis sie Albtäler und Schwaben geworden waren.

Die Heimatliebe führte mir allemal die Hand,wenn sie auf Gebiete zu entgleiten drohte,die doch einmal vergänglich sind!Daher ist von jeder bezugnehmenden Politik bewusst Umgang genommen worden. Die Worte des grossen Dichters Moritz Arndt seien dem Werk mitgegeben:

> "Wo dir Gottes Sonne zuerst schien,wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten,wo seine Blitze dir zuerst die Allmacht Gottes offenbarten und seine Sturmwinde dir mit heilgem Schrecken durch die Seele brausten: da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland."

.....

Möge uns der Weg hinaus zum Totenacker führen,wenn wir all denen unsern Dank abstatten wollen,die uns die Heimat überliefert haben. Die meisten sind schon unter der kühlen Erde,die einmal beigetragen haben,das kleine Bernbach herauszustellen, sei es als Wanderziel,als ruhiger Feriensaufenthalt,als Fremdenort,sei es als Heimat schaffiger Menschen und flüchtender Neubürger.

Wieviele gute Menschen haben wir schon zur letzten Ruhe gebettet,die sich als Bernbacher fühlten-und die Schulkinder haben ihnen zum letzten Male gesungen. Auch Vater und Mut-

wachsen. Zumal diese besondere bei B e r n b a c h der Fall ist. Bernbach war lange Jahre ein Weiler zur Gemeinde Michelbach. Also waren die ersten Bernbacher-Mürgthäler und Badenser- bis ein Albthäler und Schwaben geworden waren.

Die Heimatliebe führte mir allemal die Hand, wenn ich auf Wege zu entgleisen drohte, die doch einmal verfänglich sind! Daher ist von jeder besungenhemenden Politik bewusst Umgang genommen worden. Die Worte des grossen Dichters Moritz Anndt seien dem Werk mitgegeben:

"Wo dir Gottes Sonne zuerst lachen, wo dir die
Sterne des Himmels zuerst leuchteten, wo seine
Blitze dir zuerst die Allmacht Gottes offenbar-
ten und seine Sturmwinde dir mit heiligem Schrecken
durch die Seele brausten: da ist deine Liebe,
da ist dein Vaterland."

.....

Möge uns der Weg hinaus zum Totensacker führen, wenn wir all denen unsern Dank abstatten wollen, die uns die Heimat überlieferte haben. Die meisten sind schon unter der kühlen Erde, die einmal beigetragen haben, das kleine Bernbach heranzuzuteilen, sei es als Wanderziel, als ruhiger Feierabendaufenthalt, als Fremdenort, sei es als Heimat schaffigen Menschen und fleißiger Neubürger.

Vielviele gute Menschen haben wir schon zur letzten Ruhe gebettet, die sich als Bernbacher fühlten-und die Schwäbischer haben ihnen zum letzten Male geläutet. Auch Vater und Mut-

ter sind tot. Nicht mehr lange wird es dauern,und ein neues Geschlecht tritt das Erbe unserer Väter an.

Dem Gedenken der Gefallenen und Vermissten aus 2 Weltkriegen ist im Besondern gedacht.

Jch schließe mit des Dichters Worten :

"O Land zuerst mir Wiege
darin ich aufwuchs groß,
gib dass zuletzt ich liege
bedeckt von deinem Moos.
Jm Rauschen Deiner Föhren
ruf ichs vom Berge weit
Mein Herz soll dir gehören
in alle Ewigkeit".

,, Bernbach an Ostern 1952 ''.

Im Auftrage der Gemeinde Bernbach
niedergeschrieben vom Jahre 1942-1952

Heinrich Langenbach,Gernsbach

staatl. Geschichts-und Denkmalspfleger

oooooooooooooooooooooooooooooooo

ter sind tot. Nicht mehr lange wird es dauern,und ein neues Geschlecht tritt das Erbe unserer Väter an.

Dem Gedenken der Gefallenen und Vermissten aus 2 Weltkriegen ist im besonderen gedacht.

Ich schließe mit den Dichters Worten :

"O Land unserer mir Wiege
darin ich aufwuchs groß,
gib dass zuletzt ich liege
bedeckt von deinem Moos.
Im Rauschen deiner Föhren
auf Höhe vom Berge weit
Mein Herz soll dir gehören
in alle Ewigkeit".

,, Bernbach an Ostern 1952 ''.

Im Auftrage der Gemeinde Bernbach
niedergeschrieben vom Jahre 1952-1952

Heinrich Langenbach,Gerresbach
staatl. Geschichts-und Denkmalspfleger

oooooooooooooooooooooooooooooooo

Herzlichen Dank an die Mitarbeiter.

Bei der Aufstellung und schriftlichen Niederlegung der Bernbacher Dorfgeschichte,die als Manuskript geschrieben wurde danke ich für die wertvolle Mitarbeit den Herren

Bürgermeister Gröner

Hauptlehrer Sieb

Hauptlehrer Mannschreck

der Württbg Landesbibliothek

der Bad. Landesbibliothek

dem Forstamt Herrenalb

den Staatsarchiven zu Stuttgart und Karlsruhe

dem Pfarramt Loffenau

+ Herrn Pfarrer Immanuel Nil in Loffenau

Der Chronist

Heinrich Langenbach,Gernsbach

Oktober 1952

==========

Goethe,FaustI.

" Jch höre schon des Dorfs Getümmel/

Hier ist des Volkes wahrer Himmel/

Zufrieden jauchzet groß und klein/:

"Hier bin ich Mensch,hier darf ichs sein"/

==========

Höhenluftkurort Bernbach

Goethe,Faust.

" Ich höre schon des Dorfs Getümmel\
Hier ist des Volkes wahrer Himmel\
Zufrieden jauchzet groß und klein\:
"Hier bin ich Mensch,hier darf ich sein"\